

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Süddeutsche Sportzeitung. 1908-1913 1908

42 (26.5.1908)

Süddeutsche Sportzeitung

Offizielles Organ des
Deutschen Fußball-Bundes,
Münchener Fußball-Bundes,
Frankl. Association-Bundes,
Deutschen Rugby-Verbandes
und der
Deutschen Sportbehörde
für Athletik

Illustrierte Zeitschrift
für alle Sportzweige : Fußball : Lawn-
Tennis : Athletik : Hockey etc. etc.

Alleiniges amtliches Organ des Verbandes
Süddeutscher Fußballvereine

Bezugspreis mit portofreier
Zustellung

Deutschland pro Vierteljahr

Mk. 1.70 :: Ausland Mk. 2.50

Einzelnummern 10 Pfennig

Redakt. u. Verlag Karlsruhe

Amalienstr. 55 :: Fernsprecher 1178

Adresse für Depeschen:

Süddeutsche Sportzeitung

Erscheint Dienstag und Donnerstag
Nachdruck sämtlicher Original-Artikel verboten

Nr. 42.

Karlsruhe i. B., den 26. Mai 1908.

4. Jahrgang.

Avis! Die nächste Nummer (43) erscheint wegen
Himmelfahrtstag : Freitag Abend.

Rundschau.

Mehr und mehr rückt die Fußballzeit ihrem Höhepunkt entgegen, dem Schlussspiel um die deutsche Meisterschaft in Berlin. Mit einem überraschend hohen Resultat haben die Stuttgarter Kickers ihre Duisburger Kollegen abgetan und so die auf sie gesetzte Erwartung glänzend erfüllt. Daß es aber bei zwei Rivalen, wie jetzt Berliner Viktoria und Stuttgarter Kickers äußerst schwer hält, Vorbestimmungen auf einen eventuellen Auszug des nunmehr an Pfingsten kommenden Schlussspiels in Berlin zu machen, ist wohl klar, aber wir wären nicht Süddeutsche genug, ließen wir unserer Hoffnung, es möge unserm Vertreter vergönnt sein, den „Deutschen Meister“ in unsern Gauen zurückzuhalten, nicht großen Raum. Wir wünschen unsern süddeutschen Kollegen ein recht gutes Abschneiden und knüpfen daran den wohl in aller Fußballer Brust einzigen Wunsch, das kommende Spiel möge wirklich die hohe Klasse in härtester Weise vorsehen, auf daß wir alle mit dem Bewußtsein das Spielfeld verlassen können, zwei große Meister haben unsere Kunst in Vollendung vorgeführt.

Trotz des anhaltenden Regenwetters hat der vergangene Sonntag recht hübsche Spiele gebracht, wie z. B. N. F. B. gegen Viktoria Mannheim, welche letztere sich in Karlsruhe eine glatte Niederlage von 4:0 holen mußte, während deren Bruderclub, die M. F. G. 96 eine kleine Packung von 6:3 in Pforzheim, vom 1. F. C. in Empfang nahm. Auch die Mannheimer Germania mußte, und zudem noch auf eigenem Platze, von der Wiesbadener Germania eine Abfuhr von 2:0 annehmen. In München erhielten der M. T. B., wohl etwas überraschend, durch Wacker eine Niederlage von 2:0 aufgebürdet.

Teilweise waren Wettspiele wegen des schlechten Wetters abgesagt; aus des deutschen Reiches Mitte erfahren wir aber, daß sich der Mitspieler um die deutsche Meisterschaft, Berliner Viktoria, im Entscheidungsspiel um den Berliner Pokal ein glänzendes Trainingspiel für die Schlusrunde geleistet hat, indem sie die Berliner Union glatt mit 4:0 abfertigte. Städtewettspiele und Länderwettkämpfe sind noch immer in Blüte und werden wohl

auch noch eine Zeitlang aushalten. Im Kampfe Westdeutschland gegen Belgien, in Lüttich, am vergangenen Sonntage mußten unsere deutschen Freunde 3:0 unterliegen. Diese mußten allerdings ohne die Kräfte des Spielvereins Duisburg spielen, weil dieser seine Mannen gegen Kickers aufzustellen hatte. Das Städtepiel Leipzig-Hamburg konnte letztere überlegen 5:1 für sich entscheiden, trotzdem Halbzeit nur 1:0 war.

Große Spiele bringt uns diese Woche wieder und ist der Himmelfahrtstag wohl so manchem Fußballenthusiasten ein willkommenes „Freitag“, um seinem Sport zu huldigen. Während der Fußball-Verein Karlsruhe seine 1. Mannschaft gegen den aufstrebenden Hagenauer Fußball-Verein in Karlsruhe antreten läßt und seine zweite Mannschaft der Durlacher Germania gegenüberstellt, befehlt der Altmeister Freiburg gegen die auf einer Süddeutschen Tour begriffenen Wiener Cricketer das Eröffnungsspiel, dem Freitag ein Spiel gegen den 1. F. C. Pforzheim folgt, um mit dem Spiel am Sonntag gegen F. C. Phönix Karlsruhe den Siegeslauf zu beschließen. Wir schreiben Siegeslauf, weil wir nicht Optimist genug sind, anzunehmen, daß es einer der drei Mannschaften unbedingt vergönnt sein wird, die hohe Klasse der Cricketer unterzubekommen. Daß wir für alle den Daumen halten, ist wohl so selbstverständlich als nur irgend etwas und wünschen wir zu dem Unternehmen guten Erfolg und ganz besonders auch ein recht günstiges Wetter.

Wir glauben unsern Lesern einen großen Gefallen zu erweisen, wenn wir nachstehend eine gedrängte Biographie der Wiener bringen, wie wir solche in aller Eile unserer Sammelmappe entnehmen konnten.

Der Vienna Cricket and Football Club Wien, kurzweg „Cricketer“ genannt, wurde 1892 von in Wien ansässigen Engländern gegründet. In den ersten Jahren wurde ausschließlich Cricket gespielt, dann aber auch das Fußballspiel aufgenommen und von Beginn an haben sich die Cricketer unter den besten der erstklassigen Clubs mit an der Spitze der österreich-ungarischen Fußballbewegung gehalten, ja sie werden als die Pioniere des Fußballsports in Oesterreich-Ungarn angesprochen. In vielen Turnieren und Pokal-Wettkämpfen in Wien, Budapest und Prag, sowie anderen bekannten Fußballstädten haben sie mit ausgezeichneten Erfolgen gespielt und erfreuen sich überall einer großen Popularität. Die Eigenart ihrer

Spielweise (Kick and rush-System), die eine außerordentliche Schnelligkeit der Spieler voraussetzt, hat die Wettkämpfe stets äußerst lebhaft und interessant gestaltet und vielfach haben sich die tüchtigsten Gegner von ihr überrollen lassen. So hat die Mannschaft 1907, die von kontinentalen Gegnern bis dahin unbefiegte, durch ihr unvergleichliches Zusammenspiel berühmte „Slavia“ Prag mit 2:1 Toren zu bezwingen vermocht und auch die gegenwärtig beste Wiener Mannschaft mußte sich 1907 den Cricketern mit 4:0 Toren beugen. Ein Sieg umso bemerkenswerter, als die Athletiker, die größten Rivalen der Cricketer, in demselben Jahre alle sie besuchenden österreichisch-ungarischen, deutschen, holländischen und englischen Amateurmansschaften schlagen konnten. Die Cricketer haben dann gegen weniger gute Mannschaften nicht ihrer Stärke entsprechende Resultate erzielt. Daß sie aber unverändert auf derselben spielerischen Höhe stehen, bewies der sensationelle Sieg anfangs Mai über den zu den besten österreichischen Clubs zählenden „Deutscher Fußball-Club Prag“, der auch in Süddeutschland gut bekannt ist. Die Cricketer haben von jeher zu den Spielen repräsentativer Mannschaften Wiens gegen Budapest und Berlin 3—4 ihrer besten Leute hinzuziehen sehen. Es wird interessant sein für jedermann, die Spieler, die am Himmelfahrtstage in Freiburg gegen den Deutschen Meister, am Freitag, den 29. Mai in Pforzheim und am 31. Mai in Karlsruhe gegen den F. C. Phönix antreten, spielen zu sehen, insbesondere sollte es kein Fußballspieler versäumen, die Spiele zu besuchen, um daraus zu lernen.

Wir lassen noch eine kurze Biographie über die einzelnen Spieler folgen:

Tor: Jos. Prager (Privatbeamter), einer der besten Torwächter Oesterreichs, spielte wiederholt für Wien gegen Berlin und Budapest.

Verteidiger: Franz Siems (Ingenieur) spielt das 9. Jahr ununterbrochen für die Cricketer, ein taktisch verlässlicher und energischer Hinterspieler.

Franz Löwenfeld (Student) spielt erst seit 6 Mon. in der ersten Mannschaft, ein sehr starker und zäher Verteidiger.

Läufer: Karl Knöll (Student) der beste Flügelläufer Wiens, spielte am 5. April für Wien in Berlin und am 5. Mai gegen Budapest, ist gleichfalls aufgestellt in der repräsentativen Mannschaft gegen Deutschland, welches Wettspiel am 7. Juni in Wien stattfindet.

Karl Kubik (Fabrikant) spielte am 5. April und 5. Mai ebenfalls gegen Berlin bzw. Budapest und ist gleichfalls in die Mannschaft gegen Deutschland aufgestellt. Kubik ist die Seele der Mannschaft.

Josif Koch (Ingenieur) ein langjähriger, treuer, ausdauernder Spieler.

Stürmer (Rechtsaußen): Ludwig Hussack (Bankbeamter) ist entschieden der erfolgreichste und populärste Fußballspieler Wiens. Hussack, der auch ein famoser Kurzstreckenläufer ist, nahm hervorragenden Anteil an dem Siege Wiens gegen Berlin (3:1) und betätigte sich gleichfalls am erfolgreichsten im siegreichen Städte-Wettkampf Wien—Budapest (4:0). Hussack, der bereits achtmal in der repräsentativen, österreichischen Mannschaft aufgestellt war, ist gleichfalls gegen Deutschland aufgestellt. Hussack ist Kapitän der Wiener.

Rechtsinnen: Percy Lowe (Chemiker) Engländer von Geburt, das sechste Mitglied der Familie Lowe, welches für die Cricketer tätig ist, ein sehr geschickter und erfolgreicher Spieler.

Mittelfürmer: Jos. Winter (Privatbeamter) ein sehr schneller und ausdauernder Spieler, war früher für den First Vienna Football-Club tätig.

Linksinnen: Art. Hirschl (Bankbeamter) ein hervorragender Balltechniker, ist in der repräsentativen Mannschaft gegen England aufgestellt.

Linksaußen: Josef Taurer (Bankbeamter) spielte 9 Jahre hindurch für den Wiener Athletik-Sportclub, war die ganze Zeit hindurch der beste linke Flügelfürmer in Oesterreich und spielte 16 mal in der repräsentativen österreichischen Mannschaft. Taurer, der Liebling des Wiener Publikums, besitzt wohl nicht mehr jene fabelhafte Geschwindigkeit wie anno dazumal, ist trotzdem aber noch immer ein sehr geschickter und selbstverständlich routinierter Spieler.

Die Wiener Mannschaft begleitet der Präsident der Cricketer, Herr Dr. Hugo Foykmajer, ein sehr bekannter Sportsmann, der sich sowohl als Rennfahrer, als auch als Tourist internationalen Ruf erworben.

Während hier noch der Fußball in höchster Blüte steht, machen sich schon allwärts die Athletikbestrebungen bemerkbar und versprechen in diesem Jahre besonders reichhaltig zu werden. Auch diese gesunde Bestrebung wird gleich unserer Fußballbewegung noch große Zeiten feiern. Der erste Anlauf wird jetzt auch in Süddeutschland gemacht, mit den Versuchen, Verbände zu gründen. Groß sind auch die Interessen, die den Städtewettkämpfen zu den Olympischen Spielen in London entgegengebracht werden und dürfte Leipzig am Himmelfahrtstag einem Wallfahrtsorte gleichen. Es sollte niemand die Gelegenheit versäumen, unsere erste Klasse von Leichtathleten im Kampfe Schulter an Schulter in Augenschein zu nehmen.

Auch Lawn-Tennis tritt langsam, aber sicher wieder in seine Rechte ein und hoffen wir, daß auch diese Saison ein ebenso günstiges Abschneiden unserer Favoriten ermöglicht wie die vorjährige. In dem am 27. d. M. beginnenden Länderwettkampf ist unsere erste Klasse aufgestellt und darf man auf deren Abschneiden mit Recht gespannt sein.

Auch am grünen Tisch wird recht eifrig gearbeitet und Vorbereitungen getroffen. Außer einer Vorstandssitzung des B. f. F. B. tagten am letzten Samstag und Sonntag sowohl der Verband Berliner Ballspielvereine im ordentlichen, als der Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine in Leipzig im außerordentlichen Bundestage. Der Berliner Bundestag brachte in der Besetzung des Vorstandes eine kleine Verschiebung, denn der altbewährte Vorkämpfer für unsere Sache, Herr Carl Wüst, ist von seinem ersten Schriftführerposten zurückgetreten. In dankbarer Anerkennung seiner treugeleisteten Dienste wurde er zum Ehrenmitglied ernannt mit allen gegen zwei Stimmen, welche letztere den Herrn Kupferer (Germania) und C. Perls (Union) angehörten. Wenn auch zwischen den Genannten und dem Gefeierten kein gutes Einvernehmen bestanden hat, so sollte der echte Sportsmann doch nie wirkliche Verdienste, auch seines Widersachers nicht, übersehen.

Der Leipziger Verband hat neben anderen sehr wichtigen Beschlüssen besonders einen gefaßt, der uns Süddeutsche interessiert und das ist die Ablehnung des angebotenen Repräsentationspiel Süddeutschland—Mitteldeutschland, weil vorläufig eine Beteiligung an den Spielen um den Pokal des deutschen Kronprinzen ins Auge gefaßt ist. Jedenfalls sind die Anbahnungen getroffen, hoffen wir, daß solche bald Früchte bringen.

:: Cricketer Wien ::

in Süddeutschland!



Die erste Mannschaft

des : Vienna Cricket and Football Club : Wien
spielt am

Donnerstag, 28. Mai Himmelfahrtstag gegen

F. C. Freiburg

Freitag den 29. Mai gegen

I. F. C. Pforzheim

Sonntag den 31. Mai gegen

Phönix Karlsruhe

Sportplatz an der Rheintalbahn

Eintrittspreise u. Vorverkauf siehe Plakatsäulen und lokale Tagesblätter

Berliner Brief.

Die schönen Tage von Aranjuez sind vorüber, ich bin wiederum in Berlin, eingespant in die Seelen des täglichen Einerlei und beeile mich, Ihnen wieder ein Lebenszeichen zu geben. Mein Geschäft zwang mich, eine weitere Erholung auf den Herbst zu verschieben. Aber kaum bin ich zurück, muß ich auch schon rasonieren. In einem meiner früheren Briefe wies ich darauf hin, daß unser allbekannter Georg Demmler für seine aufopfernde zehnjährige Tätigkeit in der D. Sp. B. i. A. kaum ein Wort der Anerkennung gefunden hat, und in Nr. 40 Ihres geschätzten Blattes heißt mein Freund Dulberg, Demmlers Nachfolger Carl Diem, direkt in den Himmel. Ich will zugeben, daß Diem als Schriftführer viel geleistet hat, aber der Macher vom Ganzen war Demmler. Außerdem soll man, wenn man von Athletik in Berlin spricht, vor allen Dingen nicht vergessen, daß die Herren des Sportclubs 95/96, wie Langermann, Berner etc., Diem sehr viel Arbeit abnehmen.

Und da ich einmal beim rasonieren bin, so soll auch Süddeutschland seinen Teil abbekommen. Wenn ich lesen muß, daß eine Persönlichkeit wie Hunn nicht imstande gewesen ist, die Freiburger Mannschaft von einem so unüberlegten Schritt, wie Verlassen des Platzes, abzuhalten, so grüßelt mir die Haut, und wenn eine Persönlichkeit wie Behm sich verleiten läßt, als Schiedsrichter eine getroffene Entscheidung zurückzunehmen, so verstehe ich das einfach nicht. Der Schiedsrichter ist zwar nicht unfehlbar, kann sich auch korrigieren, darf sich aber nicht korrigieren lassen. Die Ungehörigkeit Freiburgs ist in der Zwischenzeit vom Spiel-Ausschuß des D. F. B. bestraft worden. Ich würde nicht den Verein, wohl aber den Sünder bestrafen haben, der diese Ungehörigkeit heraufbeschworen hat.

Die Vorschläge Gillys betr. Aufstellung der repräsentativen Mannschaft sind wirklich beachtenswert. Wer aber an solchen Aufstellungen teilgenommen hat, kennt die großen Schwierigkeiten, die sich bei der Aufstellung herausstellen. Vor allen Dingen soll man doch mit der Tatsache rechnen, daß repräsentative Mannschaften des D. F. B. sich zu einer ständigen Einrichtung ausgebildet haben. Wieviel Briefe gehören dazu, ehe einmal ein derartiges Spiel abgeschlossen wird, dann wird in der Regel auch kein Autotempo angeschlagen, sondern nach allen Regeln der Kunst — gebummelt. Vielleicht 14 Tage vor dem Termin ist das Spiel perfekt, und nun aber los! Der eine Spieler kann nicht, weil er sich gerade verlobt hat, dem zweiten ist die Reise zu weit, der dritte kann sich die neuen Fußballstiefel nicht kaufen, die er notwendig haben muß, der vierte ist krank etc. Warum nimmt man sich denn nicht die Zeit und stellt für jeden Platz einer Elf die zu habenden guten Kräfte auf, sichert sich bei jedem einzelnen die Zusage, daß er bestimmt spielt und stellt dann eine Mannschaft zusammen, die man jederzeit zur Hand hat, auch mit dem nötigen Ersatz. Sobald dann ein Spiel abgeschlossen ist, bedarf es einer Postkarte mit Antwort, und man hat innerhalb drei Tagen die Gewißheit, daß die in Frage kommende Elf eine außerlesene ist. Ist das nicht rationeller, als wenn man noch vielleicht einen Tag vorher sich um einen Mann kümmern muß, wie ich das selbst einigemal durchgemacht habe. Man soll nicht sagen können, daß die Herren geistes sind, wenn sie vom Rathaus kommen, aber was hilft alles rasonieren, wenn der D. F. B. mit der bisherigen Gepflogenheit nicht bricht, wenn sogar Mitglieder des Spiel-Ausschusses sich verbitten, daß in ihre Handlungen eingegriffen werden soll. Am Bundestage

werde ich nicht der letzte sein, der diese Angelegenheit streifen wird. Wenn jemand Gracchus Recht gibt, daß man warten und lernen soll, so ist das ein Schlandrian, den ich hasse. Der Worte sind genug geschrien, laßt uns nun endlich Taten sehen. Aber nun genug für heute, die Fortsetzung erfolgt mündlich auf dem Bundestage.

Pompyus.

Anm. d. Red. Nachdem sie jetzt wieder vom Erholungsurlaub (?) zurück sind, kommen wir auf ihre frühere Frage zurück und bemerken Ihnen, daß es nur recht und billig wäre, wenn verdiente Sportleute dann eine Ehrung erfahren sollten, wenn sie, durch Verhältnisse gezwungen, sich aus dem öffentlichen Leben zurückziehen. Kein echter Sportsmann wird aber seine Erwartungen so hoch schrauben, prunkvolle Ehrengaben zu erhalten. Ein schlichtes, aber treu gemeintes Ehrenmitgliedsdiplom für einen verdienten Mann wäre wohl die echte sportsmännische Ehrung.

Wiesbadener Sportbrief.

Vergangenen Sonntag fand ein Spiel zwischen dem Sportverein und dem Wiesbadener Fußballclub 1901 statt. Sportverein wahrte seinen Ruf, bei Spielen mit schwachen Gegnern eine „Extraform“ anzunehmen, denn er siegte mit dem Resultate — 2:0! Sportvereins Stürmerreihe ist immer noch der schwache Teil der Mannschaft, dagegen ist die Verteidigung vorzüglich aufgestellt und das Zusammenarbeiten der Läufer, Verteidiger und des Torwächters hervorragend zu nennen.

W. F. C. zeigte ein aufopferndes, faires Spiel und verhinderte, dank der aufmerksamen und ballsicheren Verteidigung, vielleicht auch mit etwas Glück, weitere Erfolge Sportvereins. Ich glaube jedoch nicht, daß der Club kommende Saison einen Vertreter der A-Klasse abgeben dürfte.

Die Wiesbadener Germanen nehmen an spielerischer Tüchtigkeit erfreulicherweise zu. Die Mannschaft ist vor-teilhaft verstärkt und dürfte bei der jetzigen Neuaufstellung einen achtungsgebietenden Gegner repräsentieren.

Der neugegründete Wiesbadener Spielverein ist bis jetzt noch zu wenig in die Öffentlichkeit getreten, um über ihn ein Urteil fällen zu können. Jedenfalls besitzt der Verein gute Einzelkräfte und dürfte auch bald was von sich hören lassen.

W.

Fußball.

Frankfurt a. M.

Die Stuttgarter Kickers schlagen den Duisburger Spielverein überlegen 5:1 und kommen dadurch gegen Berliner Viktoria ins Finale.

Die bescheidenen Schwaben hätten meine Prophezeiung nicht besser wahr machen können und wäre es jammerschade gewesen, wenn der Spielverband das unkorrekte Resultat gegen Freiburg (0:1) belassen hätte. Es soll dabei jedoch in keiner Weise gesagt sein, daß der deutsche Meister Freiburg nicht ebenso allererste Klasse ist, aber das wird mir jeder, der die beiden Clubs in letzter Saison hat rivalisieren sehen, zugeben, daß die Stuttgarter Mannschaft in diesem Jahr einen schärferen Gegner abgibt als jeder andere Verein: die Viktorianer müssen bedeutend besser sein, als im Vorjahre und auch in den letzten Spielen, die ich gesehen habe, wenn sie den Spieß diesmal umdrehen wollen. Heute schon soll es gesagt sein. Möge derjenige die Siegespalme davontragen, der sie in fairem Kampfe Mann gegen Mann errungen hat!

Wohl jeder Feiler wird mit mir die feste Ueberzeugung haben, daß die Kickers — selbst wenn sie verlieren — mit ihrem in ganz Deutschland vielleicht einzig dastehenden eleganten Kombinationspiel in Berlin außerordentlich gefallen. Ich gebe ja gerne zu, daß ein Rópnaß, Worpiski, Dumke und Kneisebeck ihresgleichen suchen, doch werden dieselben alles aufbieten müssen, um das typische Halvespaar Rüdinger-Umfried im Verein mit Kühnle und Breitmeyer durchbrechen zu können. Vielleicht ist gerade in diesem Spiel Reich's stoische Ruhe das beste Mittel, um der blendenden Dreimannen-Kombination der Berliner Elf mit Erfolg zu begegnen. Auch bin ich überzeugt, daß man im Norden Stürmer wie Schmid, Ahorn, Hanselmann zusammen mit den am Sonntag wieder so famosen Flügeln Merkle-Megner schlankweg als beste Klasse anerkennt.

Ich würde es mit Freuden begrüßen, wenn unsere süddeutsche Extra-Klasse: Böble zusammengeflücht werden könnte und für die Reichshauptstadt Urlaub erhielte, denn gerade er und Bürkle würden in Berlin den Vogel abschließen.

Auf jeden Fall begleiten meine besten Wünsche die Stuttgarter nach Berlin, an dieser Stelle möchte ich die Elf noch davor warnen, die Reise zu spät anzutreten, da dann die unvermeidliche Ermüdung den am Platz befindlichen Viktorianern schon im voraus größere Chancen bietet und die hohe Klasse des Kickerssturmes sehr beeinträchtigen würde.

Nun zum Spiele Stuttgarter Kickers — Duisburger Spielverein. Dem Schiedsrichter Herrn Knodt stellten sich auf dem Hermannia-Sportplatz zu Frankfurt a. M. letzten Sonntag folgende Mannschaften:

Stuttg. Kickers.	Bürkle				
	Kühnle	Breitmeyer			
	Umfried	Reich	Rüdinger		
	Merkle	Ahorn	Schmid	Hanselmann	Megner
	Fischer I	Schilling	Fischer II	v.d. Weppen	Poen
	Rudzinski	Krusenbaum		Jacobi	
		Bonnmann	Schenkel		
Duisb. Spielverein.	Hinze				

Das Spiel begann um 4 Uhr bei strömendem Regen, der auch mit kurzen Unterbrechungen bis zum Schluß anhielt. Das Spielfeld war vollständig durchweicht, besonders vor den Toren erinnerte der Platz mehr an eine Sumpflandschaft, als an ein Spielfeld, und gleich zu Anfang muß es gesagt sein: mancher schöne Angriff, manche fast todsichere Chance für beide Gegner endete nicht im feindlichen Tore, sondern im aufgeweichten Lehmboden.

Daß aber dennoch von beiden Seiten — trotz dieser ungünstigen Witterung — ein wirklich famoses Spiel zum Austrag gebracht wurde, zeugt sowohl von der hohen Klasse dieser fast ebenbürtigen Gegner, als auch von einer beiderseitigen Energie und Leistungsfähigkeit, die den Zuschauer zu uneingeschränkter Bewunderung zwang.

Duisburg bringt nach dem Anstoß den Ball in flotter Kombination vor das Tor der Blau-weißen und erzielt in der 1. Minute einen Eckball, der aber von keinem weiteren Erfolg begleitet ist. Im nächsten Augenblick erhält Megner, den ich nie besser sah als heute, den Ball, vollführt einen famosen Lauf, doch wird die schöne Flanke sicher abgewehrt. Die Läuferreihe der Kickers rückt auf und bald sieht es vor dem Duisburger Tore gefährlich aus, doch die Verteidigung und der Torwächter verhüten durch aufopferndes Spiel jeden Erfolg. Mit der steigenden Aufregung der Parteien wird die Spielweise zusehends schärfer, beide

Sporthaus Fritz Werner

Corneliusstr. 4 v MÜNCHEN v Corneliusstr. 4

Fussbälle u. Fußballstiefel, englisches Fabrikat
Faust-, Schleuder- und Schlagbälle. Diskus
Rockets, amerikanische Tennisschuhe etc.

Eigene Reparatur-Werkstätten. Katalog gratis und franko.

Gegner verwirren einige Freistöße hintereinander, doch kein Erfolg will sich zeigen. Das Tempo wird schneller, Angriff und Verteidigung wechseln rasch auf beiden Seiten, namentlich die beiden Fischer bringen Leben in die Fünferreihe Duisburgs, welche den Kickers in Bezug auf Schnelligkeit über ist, dagegen kontrastiert scharf das ruhige Dreimannenspiel und die exakte Kombination der Schwaben. In der 26. Minute erhält der freistehende Schmid den Ball, dribbelt elegant durch, doch der lehmige Boden macht die schöne Chance zunichte, der Mann fällt beim Schuß, welcher knapp daneben geht.

Erst die 32. Minute brachte das führende Tor für die Kickers: in schönem Zusammenspiel kommen die blau-weißen Stürmer vors gegnerische Tor und Hanselmann kann den vom Mittelstürmer uneigennützig abgegebenen Ball glatt einsenden. Brausender Beifall belohnt die schöne Leistung.

Die Rotblusen strengen sich nun mächtig an um gleichzuziehen, Krusenbaum arbeitet für zwei und längere Zeit sieht es aus, als ob ein Erfolg nicht ausbleiben könne. Besonders Duisburgs rechte Seite wird oft sehr gefährlich, aber der unermüdlische Rüdinger vereitelt noch im letzten Augenblick manch sichere Sache. Die Kickers finden sich nun wieder zusammen und bedrängen Duisburg's Heiligtum heftig. Der Torwächter hat mehrere Male Gelegenheit, seine große Ruhe und seine guten Fähigkeiten zu zeigen, doch verwirkt er 5 Minuten vor der Pause einen Freistoß aufs Tor, da er beim Laufen den Ball zu lang hält. Reich placiert in gewohnter Weise. 2:0 für Kickers, woran sich bis zur Pause nichts mehr ändert.

Nach kurzer Unterbrechung geht das Spiel weiter. Kickers erhalten einen Freistoß zuerkannt, doch ist derselbe ohne Erfolg. Einen scharfen Schuß Hanselmann's hält Hinze bravourös. Der Ball geht zum linken Flügel Duisburgs, welcher denselben schön vorbringt. Die von Fischer I tabellos gegebene Flanke — eine nie wiederkehrende Chance — wird sowohl in der Mitte als auch auf dem rechten Flügel verfehlt. Eine Viertel Stunde ist nun Duisburg überlegen. Stürmer und Läufer arbeiten mit Aufbietung aller Kräfte und die Verteidigung wehrt mit Geschick alle Angriffe der Stuttgarter ab. Nur der geringen Schußsicherheit der Duisburger und der guten Abwehr Bürkle's ist es zu verdanken, daß keiner der Schüsse von Schilling und von der Weppen das Kickerstor passierte.

Auf einmal wendet sich das Blatt. Stuttgart erkennt den Ernst der Sachlage und befreit sich von der Umklammerung. Im Sturme klappt es wieder und in wenigen Augenblicken sieht ein wunderbar platzierter Schuß des Mittelstürmers im Duisburger Heiligtum. Die Duisburger halten das Spiel jedoch vollständig offen und so wogt dasselbe eine weitere Viertelstunde auf und ab, keiner der beiden Parteien einen sichtbaren Erfolg besichernd. Reich spielt als 6. Stürmer, so daß die Flügelläufer alles aus sich herausholen müssen, um dem unermüdlischen Duisburger Sturm die Wagchale zu halten.

Zu der 70. Minute jagt Megner, der heute ein rasendes Tempo vorlegt, einen Bombenschuß an die Querlatte, der in's Feld zurückprallende Ball wird von dem flinken Ahorn unhaltbar nachgeschossen. 4:0 für Kickers. Der Spielverein läßt sich dadurch jedoch nicht entmutigen und greift unverzagt an. Einige Zeit belagert er das Tor des süddeutschen Meisters, doch gehen die meisten Schüsse knapp daneben und den Rest hält Bürkle in seiner Manier. Die Rotblusen lassen wieder etwas nach, Kickers greifen energisch an und erzielen schließlich eine Ecke, die von Merkle prachtvoll getreten wird. Und wiederum ist Ahorn flink wie ein Wiesel am Ball, er umspielt die Verteidigung und kann unbehindert einsenden.

Es folgen noch einige Angriffe der Schwaben, bei einem solchen schießt Merkle scharf — knapp am Pfosten vorbei. Duisburg gibt sein Bestes her, um wenigstens ein Ehrentor zu erzielen und hat auch wirklich Erfolg dabei: Umfried rettet aus einer heiklen Situation und gibt, von den feindlichen Stürmern hart bedrängt, den Ball auf's eigene Tor zurück, Bürkle kommt bei dem nassen Boden zu Fall und muß den Ball in's Netz rollen sehen. An diesem Resultat ändert sich in den letzten 5 Minuten nichts mehr und als der Schlußpfiff ertönt, haben die Kickers den einwandfreien Sieg von 5:1 errungen.

Duisburg verfügt über eine fast gleichmäßig gute und ballfähigere Mannschaft, sowie über flotte Kombination, doch sollten die Stürmer unbedingt mehr schießen. In der Mannschaft gefielen mir gestern am besten Schilling und von der Weppen, die beiden Fischer waren zu sehr gedeckt, als daß sie sich hätten so recht entwickeln können. Die Päuferreihe war gut, Krusenbaum kämpfte, besonders in der zweiten Hälfte, ausgezeichnet, konnte aber an dem Resultat nichts ändern. Von den beiden Verteidigern gefiel mir Schenkel besser. Der Torwart hielt schwierige Sachen auf vorzügliche Weise, doch glaube ich, daß er bei festem Boden noch um ein bedeutendes besser ist, da er nicht nur über eine große Geschicklichkeit im Tor, sondern auch über entsprechende Körperfülle verfügt, hatte er einen schweren Stand, so entledigte er sich seiner Aufgabe jedoch in bester Weise.

Ich bin der Ansicht, daß Duisburg bei regulärem Boden einigermaßen günstiger abgeschnitten hätte, doch dürften die Kickers in ihrer jetzigen Form kaum zu schlagen sein. Die Schwaben zeigten in der Hauptsache ein ausgeglichenes, ruhiges Spiel und — soweit es die Terrainverhältnisse zuließen — präzise Kombination und gesundes Schußvermögen. Man merkt diesen abtrainierten Gestalten die stramme Saison wohl an und habe ich den Eindruck bekommen, als ob sie wieder die frühere gegen Karlsruhe und Freiburg gezeigte Form erreicht hätten. Ich glaube, daß die Kickers bis zur Stunde des Endkampfes ihre höchste Form zeigen werden, doch wäre dem Angriff zu empfehlen: noch etwas mehr Ruhe, Kaltblütigkeit und öfteren Schuß an den Tag zu legen. Reich darf auf keinen Fall, wie am vergangenen Sonntag, 6. Stürmer spielen, sondern

muß unbedingt mehr hinten bleiben, da sonst Rüdinger und Umfried zu sehr angestrengt und frühzeitig ausgepumpt sind. In Bürkle besitzt Stuttgart einen Torwächter von allererster Klasse, er ist die Ruhe selbst und hält, was zu halten ist. Die famosen Verteidiger Kühnle und Breitmeyer werden durch die Päufer Umfried, der durch seine vollendete Balltechnik hervorragend und Rüdinger, den ebenso ausdauernden wie schnellen Spieler, wirksam unterstützt. Der Sturm arbeitete wie aus einem Guß.

Der Schiedsrichter verjah sein Amt zur allgemeinen Zufriedenheit, doch möchte ich ihm empfehlen, mehr mit dem Ball zu gehen, denn bei einem Spiel, welches nicht so fair ist, wie das am Sonntag gezeigte, würde es denn doch seine Schwierigkeiten haben, Entscheidungen so ganz aus der Ferne zu treffen.

Gminder.

Ludwigshafen.

F. G. 1903 I — Germania Frankf. I (Bundesmeister) 4:3

Mit dem Anstoß von L. F. G. 03 beginnt das Spiel, welche den Ball jedoch gleich an Germania verliert und kaum vergehen fünf Minuten, ist der Ball auch schon im Netz der 1903. Nun kommt 1903 schön vor und sendet auch durch ihren Rechtsaußen schön ein. Gleich darauf bucht Germania durch einen flachen Schuß ihr zweites Tor, und konnte somit wiederum die Führung übernehmen. Nun drängt Germania einige Zeit lang, erzielt auch einige Eckbälle, welche jedoch resultatlos verlaufen. Endlich findet sich 1903 besser zusammen, ein starker Schuß des Linksaußen auf das Tor hält der Germania-Torwächter brillant. Spannende Momente entwickeln sich von Tor zu Tor bis endlich der Halblinke für 1903 gleichzieht und wird an diesem Resultat bis Halbzeit nichts mehr geändert.

Hatte Germania in der ersten Halbzeit mehr vom Spiel, so war dies jetzt gerade das Gegenteil. Das Spiel blieb ziemlich offen, dann konnten sich die 1903er eine Zeitlang in Germanias Spielhälfte festsetzen. Ein Eckball konnte nicht verwandelt werden. Nun übernimmt die Germania wieder die Führung, indem der Mittelstürmer an den Verteidigern vorbeiläuft, und kurz vor dem Tore leicht einsendet. Ein spannender Moment löst den andern ab. 1903 verpaßt die schönsten Chancen, zwei Schüsse auf's Tor werden schön gehalten, bis endlich das dritte seinen Weg in's Netz findet. Resultat 3:3. Noch eine schöne Flanke des Rechtsaußen wird vom Mittelstürmer brillant eingeköpft. Das Spiel bewegte sich noch einige Zeit auf und ab, vor dem Tore 1903 entstehen noch recht gefährliche Momente, doch kann an dem Stande nichts mehr geändert werden.

F. B. Palatia (F. B.) Kaisersl. — F. C. Revidia Pfaffen 6:2

Das Spiel begann gegen 4¹/₂ Uhr. Auf dem zum größten Teil mit hohem Grafe bewachsenen Boden fand sich Palatia nur schwer zusammen. Erst allmählich konnte sie die den Platz gewohnte Revidia zurückdrängen und durch gutes Zusammenspiel 3:0 führen. Pause 3:1. Nach dieser machte sich die Ueberlegenheit Palatia's mehr bemerkbar und konnte sie ihre Torzahl auf sechs erhöhen. In den letzten 20 Min., während welcher Palatia mit zehn Mann spielen mußte, drängte Revidia stark, erreichte jedoch gegen die gute Deckung Palatia's nichts zählbares. Durch einen gut getretenen Straßstoß stellte Revidia das Resultat auf 6:2 Tore.

Emge.



Kofferfabrik Eduard Müller

Hoflieferant

49 Waldstrasse KARLSRUHE Waldstrasse 49

Spezialgeschäft für Sportartikel: Fussbälle, Fußball-Stiefel, Bekleidung etc. — Jagd-, Touristen-, Wintersport. * * *

Prompter Versand nach auswärts.

Prager Brief.

Crystal Palace London — Slavia 5:4 (3:2)
Es ist zu bewundern, wie sich Slavia in die Rolle, mit den englischen Professional-Mannschaften erfolgreich zu kämpfen, rasch einlebte. Die Ballbehandlung mit Kopf haben einige Spieler gut abgeguckt (z. B. Kotoue). In punkto Beweglichkeit und Balltechnik kann uns Cr. P. als Muster dienen. Das Tempo weiß aber die Slavia gut durchzustehen, und als großen Erfolg bezeichnen wir den Umstand, daß die Slavia bis in die letzten Phasen des Wettkampfes stets angreifend war. Das Stoppen des Balles mit jedem Teile des ganzen Körpers ist bei den Professionals hochfein ausgebildet.

Der erste Tag endete mit dem Siege der Professionals 5:4 (3:2). Terrain verweicht, erschwerte den Spielern beider Parteien allzusehr das Spiel. 4000 Zuschauer anwesend. Schiedsrichter Herites übersah diesmal viele Abseits beiderseits, sonst war er gut und energisch.

Am andern Tage bei prachtvollem Wetter und der immensen Zuschauermenge (4800) eröffnete der Schiedsrichter Seidl um 4 $\frac{1}{4}$ Uhr wieder das Spiel. Die Engländer nahmen sich prachtvoll zusammen und spielten hochfein, um ihren Ruf zu wahren, so ähnlich, wie es in dieser Richtung die Corinthians hier gezeigt haben. Unter solchen Umständen ist das Resultat 5:1 (3:0) für die Gäste leicht erklärlich. Cr. P. ließ die Slavia nicht zu Atem kommen und wußte ihre vortreffliche Kombination vor dem Tore im letzten Augenblicke immer zu zerstören. Zum Schlusse des Spieles wurde Cr. P. von Slavia belagert, die Vertheidigung spielte bravourös und ruhig. Eine sympathische Mannschaft mit großer Zukunft erblicken wir in der Südligamannschaft.

Athletik.

Internationale Olympische Spiele in Karlsruhe. Seitdem vor 3 Jahren der Karlsruher Fußballverein, der bekanntlich unter dem Protektorat Sr. Großherzogl. Hoheit des Prinzen Maximilian von Baden steht, es gewagt hat, zum erstenmale mit Athlet. Wettkämpfen an die Öffentlichkeit zu treten, hat die Leichtathletik auch in der bad. Residenz festen Fuß gefaßt und eine alljährliche Wiederholung dieser Veranstaltung ist in verschiedener Hinsicht für den K. F. V. geradezu zur Notwendigkeit geworden. Es kann aber auch nicht Wunder nehmen, wenn das Karlsruher Meeting unter den vielen derartigen Veranstaltungen in Deutschland stets eine der ersten Stellen einnimmt, denn kaum ein zweiter Verein in Deutschland hat einen so gut klingenden und überall bekannten Namen in der Sportwelt, wie gerade der K. F. V., der mit nahezu allen bedeutenden Clubs des Kontinents in sportlichen Verkehr getreten ist, und nur in wenigen Städten wird der Sport von allen in Betracht kommenden Faktoren durch Stiftungen von Ehrenpreisen zc. in der Weise unterstützt, wie gerade Karlsruhe. Es seien hier besonders erwähnt: Ehrenpreise Sr. Kgl. Hoheit weiland Großherzog Friedrich I., Großherzog Friedrich II., Sr. Großherzogl. Hoheit Prinzen Max von Baden, Großherzogl. badische Regierung, Stadtverwaltung und von Privaten. In anderer Hinsicht bürgt auch der Name des K. F. V. für eine mühselgütige Abwicklung des Meetings; dazu kommt noch die ziemlich günstige geographische Lage von Karlsruhe, die auch einen Besuch von ausländischen Sportsleuten angängig macht. Alle diese Faktoren begründen den Ruf der Karlsruher Olympischen Spiele und wir dürfen der Ueber-



Karlsruher Fussball-Verein, E.V.

Unter dem Protektorat Sr. Grossherzogl. Hoheit des Prinzen Max von Baden.
Sportplatz an der verlängerten Moltkestrasse

Ausschreibung für die
Internation. Olympischen Spiele

am Sonntag, 14. Juni 1908, vorm. 8 Uhr und nachm. 2 Uhr in Karlsruhe

1. 50 m Juniorenlauf
2. 50 m Seniorenlauf
3. 100 m Juniorenlauf
4. 100 m Seniorenlauf
5. 100 m Studentenlauf, Wanderpreis des Herrn Architekt G. Zinser sen.
6. 200 m Juniorenlauf
7. 200 m Seniorenlauf
8. 400 m Seniorenlauf
9. 1000 m Juniorenlauf
10. 1500 m Seniorenlauf, Wanderpreis der Haupt- u. Residenzst. Karlsruhe
11. 110 m Hürdenlauf

12. 400 m Stafettenlauf, 4 Mann à 100 m Wanderpreis Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs Friedrich I. v. Baden †
13. 1000 m Stafettenlauf (10 Mann à 100 m. Wanderpreis Sr. Grossherzogl. Hoheit d. Prinzen Max von Baden)
14. 3000 m Stafettenlauf (3 Mann à 1000 m. Wanderpreis der Grossh. Badischen Regierung)
15. Weitsprung mit Anlauf (Wanderpreis Sr. Kgl. Hoheit des Grossh. Friedrich II von Baden)

16. Dreisprung mit Anlauf
17. Hochsprung mit Anlauf
18. Diskuswerfen
19. Speerwerfen
20. Kugelfossen (7 $\frac{1}{4}$ kg)
21. Steinstossen (33 $\frac{1}{3}$ Pfd.)
22. Dreikampf für Junioren (50 m Lauf, Weitsprung mit Anlauf, Speerwerfen)
23. Dreikampf für Senioren (100 m Lauf, Dreisprung mit Anlauf, Diskuswerfen)

Die Wettkämpfe finden nach den Bestimmungen der D. S. B. f. A. statt. Die Laufbahn hat 300 m im Umfang mit zwei nicht erhöhten Kurven. Es wird auf Rasen gelaufen. Die Einsätze betragen für Juniorenkonkurrenzen 2 Mark, für die übrigen Konkurrenzen, mit Ausnahme von No. 12, 13 und 14, Mark 2.50, für Stafettenläufe je 5 Mark.

Meldegebühr für die D. Sp. f. A. pro Person 30 Pfg.

In jeder Konkurrenz kommen wertvolle Ehrenpreise zur Verteilung und zwar: Bei mindestens 6 Bewerbern zwei, bei mindestens 10 Meldungen drei Preise. Bei Rückgabe des Wanderpreises erhält der Sieger einen Erinnerungsbecher. Die Wanderpreise sind zweimal hintereinander oder dreimal in beliebiger Reihenfolge zu gewinnen. Meldungen sind unter Beifügung der Einsätze u. zuzügl. 30 Pfg. Meldegebühr zu richten an Herrn A. Speck, Morgenstr. 12.

Meldeschluss: Samstag, den 30. Mai 1908, Nachts 12 Uhr.

Die Reihenfolge der Konkurrenzen wird unter Berücksichtigung der eingelaufenen Meldungen festgelegt. Die Auslosung der Startnummern erfolgt öffentlich am Freitag, den 5. Juni 1908 auf dem Sportplatz des K. F. V.

NB. Eventl. verlange man Meldeformulare.

zeugung Raum geben, daß sich am 14. Juni wohl unsere meisten deutschen Leichtathleten im Verein mit verschiedenen ausländischen Sportsleuten ein Stelldichein geben werden. Das Programm ist wieder recht reichhaltig, darunter Wettläufe über 50, 100, 200, 400, 1000 und 1500 m, Hürdenläufe über 110 m, Mannschaftsläufe über 400 m (4 Mann je 100 m), 1000 m (10 Mann je 100 m) und 3000 m (3 Mann je 1000 m). Weit- und Hochspringen, Kugel- und Steinwürfen, Diskus- und Speerwerfen usw. Meldungen sind bis 30. Mai an die Geschäftsstelle, Herrn Adolf Speck, Karlsruhe i. B., Morgenstr. 12 zu richten, der auch Ausschreibungen auf Wunsch versendet und jede weitere Auskunft erteilt.

Das vom **Club Rheinfels** am Sonntag den 17. Mai 1908 veranstaltete 25 km Wettgehen, nahm bei herrlicher Witterung einen recht schönen Verlauf. Von 16 gemeldeten Gehern starteten 15. 8¹⁰ Uhr wurden die Anfänger abgelassen, denen 11 Minuten später die Senioren folgten. Folgende Resultate wurden erzielt:

Klasse A Anfänger: 1. U. Schweizer (F. C. Rheing.) in 2 Std. 38 Min. 25 Sek. 2. W. Blau (F. C. Rheing.) in 2 Std. 39 Min. 3. W. Springer (F. C. Rheing.) in 2 Std. 41 Min. 35 Sek. 4. J. Ruppert (F. C. W.) in 2 Std. 42 Min. 30 Sek.

Klasse B Senioren: 1. Ch. Englert (F. Sportv. Frankf. a. M.) in 2 Std. 32 Min. 2. G. Niebling (F. B. W.) in 2 Std. 36 Min. 30 Sek. 3. A. Ruppert (F. B. W.) in 2 Std. 44 Min. 5 Sek. Die Preisverteilung fand nachmittags 6 Uhr mit darauffolgendem **Kommers** im „Schweizergarten“ statt.

Zu den **Leipziger Stichwettkämpfen für die Olympischen Spiele** in London, die am Himmelfahrtstage auf dem Leipziger Sportplatz zur Austragung kommen, liegen Nennungen vor aus Berlin, Danzig, Duisburg, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, München usw.

Lawn-Tennis.

Für den Lawn-Tennis-Länderwettkampf **Deutschland — Belgien**, der am 27. Mai in Brüssel seinen Anfang nimmt, ist nunmehr die deutsche Mannschaft zusammengestellt worden. Es werden folgende Spieler an den Kämpfen teilnehmen: O. Froisheim (Straßburg), O. Kreuzer (Frankfurt a. M.), H. Schomburgk (Leipzig), W. Nahe (Hamburg), H. Fitting (Darmstadt), Dr. Behrens (Hamburg), C. Kreuzer (Frankfurt a. M.), C. v. Baumbach (Kassel), Frese (Düsseldorf).

Radsport.

Karlsruhe.

Allgemeines Interesse bringt man dem Zusammenreffen von Ad. Schulze-Berlin und Hch. Arens-Köln am kommenden Donnerstag, 28. Mai, auf der Radrennbahn an der Durlacher Allee, entgegen. Beide sind als zähe, ausdauernde Fahrer in der ganzen Sportwelt bekannt, und hat dies namentlich Schulze durch seine zahlreichen Siege in dieser Saison bewiesen, zuletzt in Nürnberg am 17. d. Mts. gegen Günther-Köln. Zu diesen gesellt sich der gegenwärtig in sehr guter Form befindliche Lokalmatador Ph. Eckhardt-Durlach, welcher die drei in dieser Saison auf hiesiger Bahn veranstalteten Rennen in schöner Manier gewann. — Auch die Fliegerrennen vereinigen durch die Meldungen von Otto Meyer, Bettinger, Scheuermann, der beiden siegreichen Franzosen vom Rennen am 10. Mai, Le Doc und Delane, z. eine erstklassige Konkurrenz und ist dem „dicken Otto“ Gelegenheit zur Revanche für seinen entgangenen Sieg gegeben. — Die Rennen beginnen auch bei weniger günstiger Witterung punkt 1/4 4 Uhr.

Offizielle Bekanntmachungen. Verband südd. Fußball-Vereine.

Schwarze Liste (Stand am 15. Februar 1908).

Abend L., Phönix Karlsruhe, Adermann Wil., Adolf Frz., Germania Ludwigshafen, Aman Erwin, Alemannia Pforzh., Andres Eugen, F. B. Lörrach, Armbruster, Germania Karlsruhe, Assion Ludwig, Borussia Reutlingen, Aukter Karl, Adler Heilbronn, Kurich Rich., Union Karlsruhe.

Baader Otto, Värberich Jaf., Germania Ludwigshafen, Barie Karl, Union Karlsruhe, Battes K., Schwaben Stuttgart, Bauer Gustav, Germania Ludwigshafen, Bauer Max, Adler Heilbronn, Baur Max, Viktoria Ulm, Bechtold Jaf., F. G. 03 Ludwigshafen, Bed Andr., Phönix Ludwigsh., Becker C., Phönix Karlsruhe, Beder H., Riders Wiesbaden, Beckhardt, Donar Straßburg, Bessarth H., Alemannia Karlsruhe, Belz Ad., F. B. 03 Bruchsal, Bender Hans, Berg Rob., Viktoria Mannheim, Berger, 1. F. C. München, Bierbrauer Rud., Germania Karlsruhe, Vifrer, Union Mülhausen, Bief Heinrich, Weststadt Karlsruhe, Birhofer Karl, Viktoria Mannheim, Wittmann Emil, Alemannia Pforzheim, Bleich Hans, F. C. Colmar, Momenlamp, F. C. 1902 Frankfurt, Braun Ernst, Viktoria Freiburg, Braunstein, Südd. F. C. Stuttgart, Prellschs Friedrich, Viktoria Mannheim, Bremner, Südd. F. C. Stuttgart, Bremner Gg., F. C. 1900 Frankenthal, Bretscher Aug., Arminia Reutlingen, Brochardt K., F. G. 03 Ludwigshafen, Bürger Andr., Sp. Bg. Fürth, Burlardt, Sp. B. Vodenh., Burz Jr., Germania Karlsruhe.

Caspar P., Viktoria Mannheim, Christmann, Revidia Ludwigshafen, Cronenberger G., F. C. Colmar.

Daub A., Phönix Karlsruhe, Dedelmann Herm., Britannia Frankf., Dehm Friz., Franlen Nürnberg, Depenhauer, Südd. F. C. Stuttgart, Depp Karl, Diefing K., Britannia Frankfurt, Diefenbach Jaf., Viktoria Mannheim, Dieg Heinrich, Palatia Kaiserslautern, Döbler, Union Mannheim, Döbler, Germania Mannheim, Dodenfuß Karl, Britannia Frankfurt, Doerrzapf Ad., Germania Lhasen, Doll, Alemannia Frankfurt, Dosenbach E., Frankonia, Drösch Alb., F. C. Colmar, Durst Hans, Wacker Nürnberg, Duvve Hans, Spielver. Fürth.

Ebert Karl, Phönix Mannheim, Edelhöfer Louis, Ball. V. Offenbach, Ehrbrecht Karl, Frankonia Mannheim, Eijel Wilh., F. G. 1903 Ludwigshafen, Eichenbeizer Heinrich, Palatia Kaiserslautern, Eitelmann Rich., Germania Ludwigshafen, Engel Ad., Alemannia Pforzheim, Engel Jaf., Germania Ludwigshafen, Engel D., Germania Vodenheim, Engelhardt Dan., Weststadt Karlsruhe, Coll Charley, F. C. Freiburg, Epy J., Kassovia Griesheim, Erelbert Otto, Union Fürth.

Faber Karl, Union Karlsruhe, Falkenstein, Phönix Mannheim, Falkner Ludwig, Revidia Ludwigshafen, Fass Heinrich, Bavaria Kaiserslautern, Fiedler Friz., Germania Bamberg, Fieger Bernh., F. B. 1906 Bruchsal, Fint Philipp, Frankonia Mannheim, Fischer Albert, Germania Mannheim, Fischer Fr., Bavaria Kaiserslautern, Flosal Ant., Union Karlsruhe, Floed Ferd., Bavaria München, Forbes Wilh., Bayern München (F. A. d. M. S. C.), Franl, Union Mannheim, Franl Erv., Viktoria Mannheim, Freihof Jaf., Germania Ludwigshafen, Freudhofer, Phönix Karlsruhe, Freiländer Konrad, Germania Mannheim, Friedrich Karl, F. C. 1900 Kaiserslautern, Fürst Gg., Sp. B. Fürth.

Gärtner Jaf., Helvetia Vodenheim, Geist J., Olymp. Darmstadt, Geist Witt, Viktoria Freiburg, Gehner Heinr., Germania Mannheim, Gehder Ed., Weststadt Karlsruhe, Glindemann Fr., A. S. V. Offenbach, Goldschmidt L., Goldstein Fr., Graner Friedr., Grossef Jos., Germania Karlsruhe, Grimm W., Alemannia Frankf., Gugel Friedr., Viktoria Freiburg, Gumbert J., S. C. Pirmasens, Gut Adolf, F. C. Ettlingen.

Haaga Engelbert, Haaga Franz, Haaga Hans, Viktoria Ulm, Haaga Friz., Germania Wiesbaden, Hanse F., F. S. V. Frankfurt, Hachebruchs, Melitia Offenbach, Haendel Ad., Phönix Mannheim, Haehler F., Frankonia Karlsruhe, Haerder Heinr., Viktoria Freiburg, Hahn Karl sen., Germania Vodenheim, Hammelbacher Hans, Germania Würzburg, Hammer Adam, Viktoria Mannheim, Hansel Wilh., Union Fürth, Hoppel Alb., Frankonia Karlsruhe, Hausstein Heinr., Haun Frdr., Olympia Darmstadt, Haurin Karl, Germania Freiburg, Hausdörfer Fr., F. G. 1903 Ludwigshafen, Hecht Jul., Freiburger F. B. 1904, Heger D., Phönix Karlsruhe, Heiderich Hugo, Sp. B. Offenbach, Heil Herm., F. S. V. Sprendlingen, Heist Jaf., Palatia Kaiserslautern, Henkel, Helvetia Vodenheim, Henne, Freiburger F. B. 1904, Herdt Wilh., V. C. Gießen, Herbold Jaf., S. C. Germania Ludwigshafen, Henrich Chr., Viktoria Mannheim, Hettig Heinr., F. G. 1903 Ludwigshafen, Heuß G., F. Sp. B. Frankfurt, Heusler K., Weststadt Karlsruhe, Heugler Heinr., F. G. 1903 Ludwigshafen, Himmelein, Helvetia Frankfurt,

Hintel C., F. G. Sedbach, Hippler Alf., Viktoria Mannheim, Heisserich Wilh., Phoenix Ludwigshafen, Hölzer Jak., Britannia Frankfurt, Hoening Andr., F. G. 1903 Ludwigshafen, Doeth J., Germania Bamberg, Hoppstätter Karl, Borussia 1905 Neunkirchen, Horländer Ant., Viktoria Mannheim, Hornist René, Union Mülhausen, Hoher Hans, Germania Bamberg, Hütt, Wilh., Borussia 1905 Neunkirchen.

Jahraus Max, Bruchsaler F. V. 1906, Jopfe, Helvetia Frankfurt, Joos Alois, Viktoria Feuerbach, Jöle Paul, F. C. Colmar, Jung Aug., Nevidia Ludwigshafen.

Kragerer D., Britannia Frankfurt, Kahl, Germania Offenbach, Kalbsteich G., Sp. C. Germania Mannheim, Kalmbacher J., Frantonia Karlsruhe, Karch Jak., F. G. 1903 Ludwigshafen, Karl Hugo, Sp. C. Germania Mannheim, Kayenberger Herm., Viktoria Mannheim, Kaup Karl, Frischauß Ludwigshafen, Keil H., Noris Nürnberg, Keil Friedr., Alemannia Worms, Keil Wilh., F. G. 1903 Ludwigshafen, Keiternann Fr., Germania Ludwigshafen, Keller Rob., Viktoria Mannheim, Kern Eugen, F. G. 96 Heilbronn, Kiefer Alex., Alemannia Pforzheim, Kiefer Franz, Offenbach 1899, Kirchgähner, Germania Karlsruhe, Kirchner Aug., Germania Ludwigshafen, Kirsch Wilh., Frantonia Mannheim, Kirsi Jean, Viktoria Danau, Klaiber L., Phoenix Mannheim, Klein Ant., Union Fürtz, Klein G., F. Sp. V. Frankfurt, Klingel Heinr., Frantonia Karlsruhe, Klos Adolf, Klos Heinrich, F. C. Kaiserslautern 1900, Klotz, Phoenix Karlsruhe, Knothe Wilh., N. S. V. Offenbach, Koch A., F. C. Friedrich, Kodel Olympia Darmstadt, Koega Phil., Phoenix Mannheim, Koegler Georg, Alemannia Pforzheim, Kochler Theod., Bruchsaler F. V., Kormann St., Olympia Darmstadt, Kraemer Fritz, Offenbacher V. Sp. V., Kramer Gg., Donar Straßburg, Kramer H., Germania Mannheim, Krapf, Rassovia Griesheim, Krause, Donar Straßburg, Krauth Aug., Viktoria Mannheim, Krueel Max, Bavaria Kaiserslautern, Krüger Aug., Helvetia Frankfurt, Kudud Karl, Bruchsaler F. V. 1896, Kühner Friedr., Viktoria Mannheim, Kürschner Friedr., Phoenix Mannheim, Kuhn Alois, Germania Bamberg, Kuhn Ludw., Germania Ludwigshafen, Kuhn Franz, F. G. 1903 Ludwigshafen. Fortsetzung folgt.

Südkreis.

Spielderlaubnis für Privat-Wettspiele erhalten:

Ernst Kurzendörfer, Paul Zug für Turnv. Karlsvorstadt Stuttgart.
Wilhelm Liebermann, Theodor Dandentweg für F. V. Cannstatt.
Alfred Kraft für F. C. Prag Stuttgart.
Oskar Altfelig für F. C. Mastatt.

Spielderlaubnis geg. Nichtverbandsv. (Vor- u. Retourspiel):

F. C. Germania Feuerbach I — F. C. Riders Ludwigsburg I.
II — II.
F. V. Mehl — F. C. Alemannia Lahr.
— F. C. Casar Straßburg-Grüneberg.
F. C. Mars Freiburg — F. C. Sparta Freiburg.
F. C. Stern Cannstatt — F. C. Stuttgart 1893.
F. C. Viktoria Pforzheim — F. C. Germania Ehlingen.
F. C. Mars Wischheim — F. C. Vorwärts Zabern.
F. G. Heilbronn 96 — F. C. Riders Ludwigsburg.
F. V. Freiburg 1904 III — F. C. Emmendingen.
— F. C. Mandern.

F. V. Konstanz erhält nach Lage der Verhältnisse die Erlaubnis gegen Nichtverbandsvereine der Bodenseegegend ohne Einholung der Spielderlaubnis Wettspiele anzutragen.

Nachtrag zur offiziellen Schiedsrichterliste.

F. C. Tübingen 1903: Adolf Nühle, Max Dinkelader.
F. C. Mars Freiburg: Otto Klein, Ernst Witschenauer.
F. V. Hagenau: Otto Barrot, Alex Haase.

Gestrichen werden von der Schiedsrichterliste:

Streines vom F. C. Königshofen; Karl Minsler, früher Mitglied vom F. C. Germania Freiburg.

Fritz Langer, Südkreisführer, Karlsruhe, Kriegstr. 159.

Eingefandt.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion nur die gesetzliche Verantwortung.

Treffen Freiburg — Stuttgarter Riders.

(Spielderlaubnis des D. F. V.)

Das Spiel zwischen den beiden obengenannten Vereinen in Pforzheim mußte nach Auspruch des Spielderlaubnisschusses in Karlsruhe wiederholt werden. Freiburg verliert das Spiel in Karlsruhe. Jeder Eingeweihte, d. h. der die Bundesspiele verfolgende Sportmann,

erwartete eine Erklärung des Spielderlaubnisschusses und ein Protest Freiburgs. — Keines von beiden erfolgt. — Ich wende mich um Auskunft an den Freiburger Spielführer und dieser hat die Freundlichkeit mir mitzuteilen, daß der Verein nur die Ankündigung einer Strafe von 100 M. wegen Drohung den Platz zu verlassen und die Mitteilung erhalten hat, daß das Spiel gegen Stuttgart in Karlsruhe zu wiederholen ist, jedoch ohne Angabe eines Grundes. Weiter teilt mir Herr Bodenweber mit, daß Freiburg von einem Protest wegen des Spiels absteht. —

Streifen wir die Ursache des Zwischenfalls, den gegebenen und zurückgenommenen 11 m Stoß in Pforzheim. Der Schiedsrichter nimmt nach einigen Minuten die ungerechtfertigte oder wie Stuttgart behauptet, gerechtfertigte Strafe zurück; soviel ich mich erinnere mit diesen Worten: „Ich sehe es ein, ich habe mich getäuscht (oder geirrt). Der Fall war also vom Schiedsrichter eigentlich jetzt klar entschieden! — Sei es mir erlaubt, einige Fehler des Berichtes von Herrn Seelig klar zu stellen. Entweder war der Herr nicht bei dem Spiel in Pforzheim anwesend, oder er sucht durch falsche Angaben den Fall noch mehr zu verdunkeln, sonst könnte er nicht behaupten, daß Freiburg den Platz verlassen hatte. Was die Linienrichter anbetrifft, so waren, soweit ich unterrichtet bin, in Karlsruhe sogar Stuttgarter Herrn selbst mittätig! — Wegen des Ausgangs des Spiels in Karlsruhe herrscht kein Zweifel, daß Freiburg gut hätte gewinnen können! Ich verstehe nicht, wie Herr Seelig seiner Parteilichkeit so die Fägel schleichen lassen konnte.“

Wenden wir uns der Spielderlaubnisfrage zu. Es scheint mir geradezu ungeheuerlich, daß ein Spielderlaubnis sich über Paragraphen eines ganzen Landesverbandes ohne weiteres hinwegsetzt. Die Folgen davon zeigen sich deutlich, der betroffene Verein sieht die Ungültigkeit eines Protestes bei einem Verbands ein, für den die Paragraphen nicht bindend sind. Es bleibt jetzt die eine Frage: Wie stellen sich die Bundesvereine dazu und die Sportpresse? Auf jeden Fall ist das Vorgehen des Spielderlaubnisschusses zu verurteilen.

Weiter hörte ich davon sprechen, der Freiburger F. C. beabsichtige, sich in kommender Saison von den Meisterschaftsspielen fern zu halten.

Otto Gänzbürger, Straßburg i. C.

Offene Antwort

auf die Ausführungen des Herrn Willi Seelig in der letzten Nummer dieses Blattes.

Ich glaube, sicher nicht zu weit zu gehen, wenn ich behaupte, daß Herr S. besser daran getan hätte, keine Ausführungen zu unterlassen, denn solche zeugen von einer sehr geringen Sachkenntnis, die hier in diesem Punkt tatsächlich eine ganz besondere ist und enthält übrigens noch direkte Beleidigungen, die ich zurückzuweisen als meine Pflicht erachte. Jedenfalls ist es ganz ausgeschlossen, daß betr. Herr weder das Arrangement des Spiels, noch das Spiel und in folgedessen auch nicht den Platz, Schieds- und Linienrichter, auch nicht die betr. Mannschaft kennen kann.

Der Verfasser hat vielleicht die gute Absicht gehabt, seiner Meinung richtigen Ausdruck zu verleihen, nachdem er ganz falsch unterrichtet worden ist.

In aller erster Linie muß doch zuerst konstatiert werden, daß es sich hier um ein sätzungswidrig angelegtes Bundespiel handelt und wird der Bescheid über den vom süddeutschen Verband deshalb eingelegten Protest Aufklärung bringen, in wie weit der Spiel-Ausschuß des D. F. V. die Rechte des V. f. F. V. anerkennt, oder ob diesem nur Pflichten auferlegt werden.

Vor 2 Jahren gab es in Berlin einen „Deutschen Meister“ und den Meister des V. V. V. Der Verteidiger der Deutschen Meisterswürde kam erst in der Zwischenrunde der deutschen Meisterschaftsspiele (in Braunschweig gegen den Süddeutschen Meister, I. F. C. Pforzheim) ins Treffen; diesmal kam der Deutsche Meister gleich in die Vorrunde und zwar sofort gegen den jedenfalls aussichtsvollsten Anwärter (Riders Stuttgart). Schon diese betäubende Tatsache, das Bewußtsein der ungerechten Anordnung des Spiels gestaltete das Spiel zu einem Verzweiflungskampf, der dem zahlreich erschienenen Publikum alles zeigte, nur kein schönes Spiel, wie es Freitag zuvor im Spiel Pirates England — I. F. C. Pforzheim trotz der verhältnismäßig hohen Niederlage der letzteren vorgeführt wurde.

Die Hauptsache, was das Spiel dann weiter beeinträchtigte, war die Tatsache, daß der Schiedsrichter, was jeder unparteiische Zuschauer auch unumwunden gestehen muß, dem Spiel nicht gewachsen war und ich glaube, selbst Herr Behm wird dies zugeben; er war ja auch ein Erlazmann für die Herren Sanß und Sohn.

Wie Herr S. die Wahl des Sportplatzes als eine höchst unglückliche bezeichnen kann ist mir ganz unerklärlich, denn sowohl geographische Lage, als auch der Platz selbst, eignen sich jedenfalls ganz vorzüglich zur Austragung eines derartigen Wettspiels. Ueber die Dimensionen etc. des Platzes genügt mir das Urteil der Eng-

länder, die, wie bereits erwähnt, Freitags zuvor hier spielten und den Platz ganz ihren Verhältnissen entsprechend fanden, was uns auch nachträglich von Herrn Dr. Heargraebes noch in einem Dankschreiben erwähnt wurde, aber dies nicht aus Wohlwollen, sondern aus Ueberzeugung. Dann sind doch auch die Spielregeln des D. F. V. nach englischem Muster gemacht und warum sollte dann ein Platz, der Freitags von einwandfreien Sportsleuten als sehr gut anerkannt wird, Sonntags schon „ungenügende Dimensionen“ besitzen. Der Platz mißt ausgerechnet 70×110 m. Ist dies normal???

Was das Publikum anbelangt, so wurde solches nur über die offensichtliche Benachteiligung Freiburgs empört, ließ aber dies nicht, wie Herr S. bemerkt, dies Riders fühlen, was letztere wohl auch nicht sagen können. Jedenfalls war das Publikum nicht schlimmer, wie solches in Karlsruhe beim 2. Spiel und beachten wir, und das haben die Platzkommissionen in Pforzheim und Karlsruhe festgestellt, daß die Hauptdemonstranten unter den zugeeigneten Zuschauern sich befanden, so spricht Herr S. sich kein Urteil selbst. Wie mir Herr Behm selbst nach dem Spiel später persönlich versicherte, lag ihm eine Benachteiligung Freiburgs, oder Vergünstigung Stuttgarts ganz fern, und doch war es tatsächlich so, also unwillkürlich, woraus ich und mit mir viele andere logischerweise schließen müssen, daß Herr B. dem Spiel nicht gewachsen war.

Die Zuspredung eines 11 m Stoßes war insofern nicht in Ordnung, als der Freiburger, wie überhaupt jeder Torwächter, die gute Berechtigung, ja sogar Verpflichtung hat, einen ihm, resp. seiner Partei zugedachten Ball abzuwehren und daß er hierbei mit dem gegnerischen Stürmer etwas, aber keineswegs unfair tollierte, ist gewiß kein Grund zu einem 11 m Strafstoß. Diese Tatsache wurde selbst von einem Spieler der Riders mir persönlich, bei der Pause, gegenüber bestätigt und bin ich gegebenen Falles erbötig, diesen Spieler als Zeuge anzurufen. Daß Freiburg deshalb den Platz verlassen wollte, finde ich selbstredend weder angebracht noch sportsmännisch und hat ja übrigens auch inzwischen durch die Auflegung der Geldstrafe und Verweis seine Sühne gefunden.

Als den größten Taktfehler, den Herr S. in seinen Ausführungen begangen hat, muß ich die Anzweiflung der Fähigkeit des betr. Torrichters bezeichnen.

Der Torrichter, Herr Herm. Steudle, der mehr als ein Jahrzehnt aktiv in der Fußballbewegung steht, der schon hunderte Wettspiele mitgemacht hat, bürgt sicher dafür, daß ein ihm übertragenes derartiges Amt auch unparteiisch ausgefüllt wird. Uebrigens kommt hier doch auch garnicht die Person des Gegners in Betracht, denn sowohl Freiburger F. C., als auch Riders Stuttgart zählen zu unseren Sportsfreunden seit Bestehen des Clubs, resp. erstmalige Begegnung; die Hauptsache ist und soll bleiben, daß Süddeutschland den „Deutschen Meister“ stellt. Herrn Steudle stelle ich es übrigens anheim, diese direkte Beleidigung über sich ergehen zu lassen oder nicht; ich würde mir es nicht bieten lassen und glaube im Sinne meines Clubs zu sprechen, wenn ich sowohl diese Beleidigung, als auch die vorerwähnten unwahren Behauptungen des Herrn S. mit Entrüstung zurückweise.

Die weiteren Bemerkungen glaube ich durch Kritik des Schiedsrichters schon erledigt zu haben.

Jedenfalls gebe ich Herrn S. den wohlgemeinten Rat, sich künftig in seinen Ausführungen etwas mehr „wahrheitsgetreu“ zu fassen.

Otto Junf, 1. Schriftführer des 1. F. C. Pforzheim.

Bereinsnachrichten.

1. **Bruchsaler F. C. Germania 1903.** In der Generalversammlung vom 16. Mai d. J. wurde der Vorstand wie folgt neu gewählt: 1. Vors. Erwin Auwärter, 2. Vors. Hans Embser, 1. Schriftf. Herm. Luibrand, Kassier Ludw. Leug, 1. Spielf. der 1. Mannsch. Ernst Stuhlmüller, 2. Spielf. der 2. Mannsch. Anton Ribenader, Zeug- und Gerätewart Ferd. Doll, Kassenrevisoren Luibrand und Embser. — Ferner bitten wir, sämtliche dem Verein gehörigen Schriftstücke an unsern 1. Schriftführer Herrn Luibrand, Durlacherstraße 101 zu adressieren.

Heilbronner F. C. 1896. Gesucht wird zu einem Wettspiel am Freitagsonntag, 7. Juni eine gute C-Klassige Mannschaft oder B-Klassige Mannschaft in oder in der Umgebung von Frankfurt, auf dem Plage des betr. fremden Vereins gegen keine Entschädigung, die natürlich beim Retourspiel von uns wieder ersetzt wird.

Heilbronner F. C. 1896, Heilbronn a. N.

1. **F. V. Bad Nauheim 1906** (B. f. Bewegungssp.). In der letzten Generalversammlung erstattete der Vorstand Bericht über das letzte Geschäftsjahr, welches in sportlicher und finanzieller Hinsicht ein gutes zu nennen war. Auch die Ausichten für das kommende Jahr lassen eine günstige Weiterentwicklung des Vereins erwarten. Der Mitgliederbestand beträgt gegenwärtig 117. Die Neuwahlen des Vorstandes hatten folgendes Ergebnis: 1. Vors. Dr. H. Werner, 2. Vors. Stadtverordneter F. Kintofuß, 1. Schriftf. Hr. Kersting, stud. math., 2. Schriftf. J. Sprengel, Buchhalter, 1. Kassier R. Helm, Bahnbeamter, 2. Kassier Hr. Knierrim, Buchbinder, 1. Obmann Lud. Gayert, Kaufbeamter, 1. Spielf. W. Salzmann, Med., Weißiger Stadtverordneter Hr. W. Stamm und Restaurateur J. Niehweg.

Sämtliche Korrespondenzen sind zu richten an Herrn J. Sprengel, Weinbergstr. 16, Wettspielforderungen an Herrn Wilh. Salzmann, Gartenfeldstr. 3.

Briefkasten.

Dr. H. Wiesbaden. Gewünschte Adressen finden Sie im Fußballjahrbuch 1905/07, Seite 146. Solches kann von uns bezogen werden zum Preise von M. —.75 und Porto M. —.20, Nachnahmegebühr und Zustellung M. —.25 extra.

G. B. Durlach. Es ist uns unmöglich, bei der knappen Platzbemessung so weitreichende Eingefandts aufzunehmen. Wo soll es denn hinführen, wenn auf einen Artikel von 25 Zeilen eine Entgegnung von 70 Zeilen erscheint. Wenn schon Eingefandts sein müssen, dann dürfen solche nur ganz knapp bemessen und vor allen Dingen nur streng sachlich sein.

F. M. Frankfurt. Nachdem der F. A. V. bereits in der fragl. Sache entschieden hat, können wir Ihr Eingefandts nicht mehr berücksichtigen. Die Auffassung über fragl. Moment ist eine geteilte.

R. A. Mannheim. Besten Dank für Bericht. Ihre Berichte über die Ringlampf-Stunturrenz sind uns natürlich sehr willkommen.

R. B. 31. 1500 m Rekordzeit ist 4 Min. 15²/₃ Sek. Inhaber ist G. Zimmer, Hamburg.

Erstklassige Fußballstiefel



Rennschuhe ■ Tennisschuhe
■ Englische Fussbälle ■

Albert Heil

Karlsruhe: Erbprinzenstrasse 2
Telephon 1784

General-Vertrieb der Pfälz. Sportschuh-Fabrik Kapsweyer.



LEDIETSA „PUNKTUM“

der beste Fussball
der Gegenwart

(Gesetzlich geschützt Nr. 70165 u. 298697).

Die schöne runde Form dieses Fussballes, welche nur durch die hierzu verwendeten gleichförmigen Teile erzielt werden kann, erregt bei allen Fussballspielern **grosses Aufsehen.**

<p>Ledietsa „Punktum“</p> <ul style="list-style-type: none"> ● wird in Pa. Rindleder ● und Pullleder geliefert. 	<p>Pa. Rindleder. 1 Ball komplett Mk. 12,50 3 Bälle komplett Mk. 36,— Hülle allein Mk. 10,50</p> <p>Pa. Pullleder. 1 Ball komplett Mk. 13,50 3 Bälle komplett Mk. 39,— Hülle allein Mk. 11,50</p>
--	---

Bitte genau zu beachten! Der Fußball Ledietsa „Punktum“ wird nur an Konsumenten ver-
abfolgt, ein Händler kann also diese Marke **niemals** verkaufen.

* Neu erschienen: Wettkampf-Bestimmungen der D. S. B. f. A. für 1908, Preis 30 Pfg.
Porto 3 Pfg. ∴ ∴. Athletik-Jahrbuch für 1908, Preis Mk. 1.—, Porto 10 Pfg. ∴ *

Spezial-Sporthaus A. Steidel, Berlin C. 22, Rosenthalerstrasse
34-35.

Gesetzlich geschützt.

Abzeichen für Vereine: Banner- und Fahmennägel
Ehrenkreuze, Firmaschilder, geprägte Medaillen historisch, Art.



Medaillen
moderner Art
SPORT etc.
Medaillen f. Taufen
: Hochzeiten :
und Sterbefälle



Marken u. Münzen für Bierkonsum-Kontrolle etc.
Preismedaillen für Ausstellungen : Orden aller Art
Plaketten : Pokale : Humpen : Ehrenschilder
Wilh. Mayer & Frz. Wilhelm · Stuttgart



Bei vorkommendem Bedarf bitten wir, die hier inserierenden Firmen zu berücksichtigen und dabei auf die „Süddeutsche Sportzeitung“ Karlsruhe Bezug zu nehmen.

Gasthof zur Rose **Karlsruhe i. B.**
am Mühlburger- u. Kaiserplatz.
- Zentrum der Stadt. -
Allbekanntes Haus.
Mathias Schleicher, Restaurateur (Mitglied des K. F. V.)

Schönhof-Strauss **Offenbach a. M.**



Engl.
Fuss-
bälle

Billigste
Preise

Kataloge
gratis und
franko.

Englische Fussball-Stiefel

FRANZ SAUER

Hohestrasse 162 **Cöln a. Rh.** Hohestrasse 162

Spezialhaus für sämtliche Sportartikel

Mein neuer reichillustrierter

Fussball-Katalog

ist erschienen und steht gratis und franko zu Diensten.



Verantwortlicher Schriftleiter: Max Dettinger, Vörsheim. — Druck und Verlag von Karl Bonning, Karlsruhe.